

Langlebigkeit in anderen Ländern

Überraschende Entwicklung in den USA und in Grossbritannien

Die Entwicklung der Langlebigkeit ist keine Einbahnstrasse, wie neuere Daten aus den USA zeigen. Verschiedene Untersuchungen zeigen auf, welchen Einflussfaktoren bezüglich zunehmender Lebenserwartung die Luft ausgeht und welches weitere Treiber sein könnten.

IN KÜRZE

Die Lebenserwartung wird in Zukunft vielleicht nicht mehr so stark ansteigen wie bisher.

In Deutschland lag die Lebenserwartung für Frauen und Männer um 1870 unter 40 Jahren. Seither hat sie sich signifikant erhöht. Die statistische Lebenserwartung für 2015 geborene Mädchen liegt mittlerweile bei 83.1 und für Jungen bei 78.2 Jahren. Damit hat sich die Lebenserwartung in den letzten rund 150 Jahren verdoppelt.

Nach einer EU-weiten Studie¹ ist die Lebenserwartung bei Geburt seit 1990 um 6 Jahre gestiegen. Die verschiedenen Modelle zur Schätzung der zukünftigen Entwicklung gehen allesamt von einer weiteren weltweiten Steigerung der Lebenserwartungen aus.

Kürzeres Leben als erwartet

Eine überraschende Nachricht kam aus den USA: Das US-Gesundheitsministerium teilte mit, dass die Lebenserwartung in den USA erstmals seit 1993 keinen Anstieg mehr aufweist, sondern gesunken ist. Die Abnahme der Lebenserwartung ist nicht gross. Aber die Tatsache, dass sie zwei Jahre in Folge von insgesamt 78.9 2014² auf 78.6 Jahre 2016 gesunken ist, gibt

Anlass, sich mit den Einflussfaktoren näher auseinanderzusetzen.³

Von der beobachteten Abnahme sind nicht alle Menschen gleichermassen betroffen. Bei der Lebenserwartung muss berücksichtigt werden, in welchem Alter, für welches Geschlecht und für welche Ethnie sie ausgewiesen ist. In den USA ist beispielsweise die Lebenserwartung der Afroamerikaner und Latinos noch immer geringer als die der weissen Mehrheit. Doch es waren insbesondere die Sterberaten von weissen Frauen und Männern, die gestiegen und die für einen Rückgang bei der US-Lebenserwartung verantwortlich sind.

Das britische Statistikamt hat gemeldet, dass die Lebenserwartung zwar noch steige, aber geringer, als bislang prognostiziert worden war. Die Sterblichkeiten haben sich insgesamt erhöht. Sie haben sich insbesondere bei den älteren Menschen kaum mehr durch medizinischen Fortschritt verbessert. Die Zukunftsaussichten seien weniger optimistisch als bisher angenommen.

Bisherige Einflussfaktoren bezüglich Lebenserwartung

Eine Untersuchung der bisher gestiegenen Lebenserwartung im 20. Jahrhun-



Christian Heiniger
Retirement Services
Switzerland,
Willis Towers Watson



Stephan Wildner
Retirement Services
Switzerland,
Willis Towers Watson

¹ OECD/EU (2016), Health at a Glance: Europe 2016 – State of Health in the EU Cycle, OECD Publishing, Paris.

² National Vital Statistics Report. Volume 66 No 6. Deaths: Final Data for 2015 by Sherry L. Murphy, B.S., Jiaquan Xu, M.D., Kenneth D. Kochanek, M.A., Sally C. Curtin, M.A., and Elizabeth Arias, Ph.D., Division of Vital Statistics.

³ National Vital Statistics Report. Volume 76 No 5. Deaths: Leading Causes for 2016 by Jiaquan Xu, M.D., Sherry L. Murphy, B.S., Kenneth D. Kochanek, M.A., Brigham Bastian, B.S., and Elizabeth Arias, Ph.D., Division of Vital Statistics.

dert fördert eine Reihe von Entwicklungen und Errungenschaften zu Tage, auf die der Anstieg im Wesentlichen zurückzuführen ist:⁴

- Zugang zu medizinischer Grundversorgung der Bevölkerung,
- verbesserte Gesundheitsfürsorge für Mütter, Jugendliche und Säuglinge,
- Verfügbarkeit von Impfungen,
- Verbesserungen in der Sicherheit von Kraftfahrzeugen,
- saubere Wasserversorgung und Abfallentsorgung,
- sicherere und nahrhaftere Lebensmittel,
- rasantes Wachstum des allgemeinen Lebensstandards.

Diese Faktoren werden in Zukunft wesentlich weniger zu einer weiteren Abnahme der Sterblichkeit beitragen als bisher.

⁴ Life Tables for the United States Social Security Area 1900–2100. Actuarial Study No. 120. Social Security Administration, August 2005, SSA Pub. No. 11-11536. Felicitie C. Bell, Michael L. Miller.

Lebenserwartung in verschiedenen Ländern*

	2010		2030	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Bulgarien	70	77	74	79
Deutschland	78	82	82	86
Japan	79	87	83	88
Österreich	78	83	81	86
Schweiz	80	84	84	87
Südkorea	77	84	84	90
USA	76	81	79	83

* Vasilis Kontis, James E. Bennett, Colin D. Mathers, Guangquan Li, Kyle Foreman, Majid Ezzati. Future life expectancy in 35 industrialised countries: projections with a Bayesian model ensemble. Lancet 2017; 389: 1323–35.

Sättigungseffekte bei den bisher treibenden Faktoren

Untersuchungen der Health and Social care data, NHS UK, zeigen Sättigungseffekte bei medizinischen Behandlungen. Die Verschreibung von Herzmedikamenten beispielsweise hat sich von 2005 bis 2014 verdoppelt, ist seither aber stabil geblieben. Menschen, die von der Therapie profitieren können, wurden bereits erreicht. Dasselbe gilt für andere medizinische Bereiche. Bei einer Reihe von Krankheiten führen die Behandlungen nicht

mehr zu einer weiteren Abnahme der Sterblichkeit im bisherigen Umfang. Gleichzeitig nehmen Zivilisationskrankheiten wie Fettleibigkeit in Kombination mit Diabetes zu. Der Rückgang des Rauchens führte in der Vergangenheit zu einer Erhöhung der Lebenserwartung. Da aber heute weniger Leute rauchen als früher, kann von dieser Seite kein grosser Beitrag mehr erwartet werden.

In vielen Ländern lässt sich eine Stagnation der Gesundheitsausgaben feststellen, obwohl gleichzeitig die Kosten

WERBUNG

PUBLICITÉ

FINANZ und WIRTSCHAFT

Pensionskassen sind in Form

Nichts mehr verpassen. BV News abonnieren. mobiliar.ch/bvnewsletter

Mit unserem modularen «Fitnessprogramm» macht Ihre PK auch in Zukunft eine gute Figur.

Ganz gleich, welche Entwicklung sich in der beruflichen Vorsorge abzeichnet. Mit der Mobiliar sind Sie in besten Händen. Dank der Genossenschaft profitieren Sie von **nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen**. Wissenswertes unter: mobiliar.ch/berufliche-vorsorge

die Mobiliar

bei einer alternden Bevölkerung steigen. Eine Korrelation zwischen Gesundheitsausgaben und Lebenserwartung wurde in den Studien der OECD-Gesundheitsstatistiken festgestellt, womit auch diese Tatsache gegen einen weiteren Anstieg der Lebenserwartung im bisherigen Umfang spricht und wirkt.

Zukünftige Einflussfaktoren bezüglich Lebenserwartung

Die zukünftige Veränderung der Lebenserwartung wird von folgenden Faktoren abhängen:

- Entwicklung und Anwendung neuer diagnostischer, chirurgischer und lebenserhaltender Techniken,
- Vorhandensein von Umweltschadstoffen,
- Verbesserungen der Bewegung und Ernährung,
- Häufigkeit von Gewalt,
- Isolierung und Behandlung von Krankheitsursachen,
- Entstehung neuer Krankheitsformen,
- Prävalenz des Zigarettenrauchens,
- Drogenmissbrauch (einschliesslich Alkohol),
- Veränderungen in unserem Verständnis vom Wert des Lebens,

- Gesundheitserziehung,
- Ausmass, in dem Menschen Verantwortung für ihre eigene Gesundheit übernehmen,
- Fähigkeit und Bereitschaft unserer Gesellschaft, für die Entwicklung neuer Behandlungen und Technologien zu zahlen und diese der gesamten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Eine weitere Unbekannte sind die Effekte des sich abzeichnenden Klimawandels. In diesem Sommer wurde über Hitzetote in Japan berichtet. Auch Studien des deutschen Bundesumweltamts oder der Stadt Zürich warnen vor Gesundheitsrisiken und höheren Sterblichkeiten durch Hitzewellen. Dabei stehen weniger einzelne sehr warme Tage, sondern längere Perioden von aufeinanderfolgenden Sommertagen im Vordergrund des Interesses der Forscher.

Die Lebenserwartung ist abhängig vom Bildungsstand und vom Einkommen. Dieser Effekt kann erheblich sein. So zeigte sich in einer Studie von 2016 des «Journal of the American Medical Association» für die USA, dass das wohlhabendste 1 Prozent der amerikanischen Frauen 10 Jahre länger lebte als das ärmste

1 Prozent. Bei Männern lag der Unterschied bei 15 Jahren.⁵ Da medizinischer Fortschritt oft auch nicht sofort für die Allgemeinheit zur Verfügung steht, liegt die Vermutung nahe, dass sich Lebenserwartungen künftig in allen Industrieländern noch deutlich stärker als bisher einkommensabhängig unterscheiden werden.

Bis jetzt zeigen neueste Untersuchungen der Lebenserwartung in der Schweiz weiterhin eine steigende Tendenz.⁶ Es bleibt abzuwarten, ob zukünftig auch in der Schweiz ähnliche Entwicklungen auftreten wie in den USA oder in Grossbritannien. Umso wichtiger ist es, dass sich Pensionskassen und Vorsorgeeinrichtungen nicht nur mit der Anlagerendite beschäftigen, sondern auch intensiv die Sterblichkeit in ihren Beständen beobachten. ■

⁵ Zitiert bei Steverman, B. in Bloomberg, 20. April 2018, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-04-20/the-rich-are-betting-on-living-to-100>.

⁶ Sterbetafeln für die Schweiz 2008/2013. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2017. BFS-Nummer 171-1301, veröffentlicht am 31. März 2017.

La longévité ici et ailleurs

Evolution surprenante aux Etats-Unis et en Grande-Bretagne

L'évolution de la longévité n'est pas une voie à sens unique comme le documentent des données récentes en provenance des Etats-Unis.

Diverses études montrent quels facteurs qui étaient des moteurs de la longévité sont maintenant en perte de vitesse et quels autres pourraient toujours la booster.

En Allemagne, femmes et hommes pouvaient à peine espérer vivre 40 ans autour de 1870. Aujourd'hui, l'espérance de vie d'une fille née en 2015 s'établit à 83.1 ans, celle d'un garçon à 78.2 ans. Au cours des 150 dernières années, l'espérance de vie s'est donc multipliée par deux.

Une autre étude, menée au sein de l'UE,¹ révèle que l'espérance de vie à la naissance a progressé de 6 ans depuis 1990. Et tous les modèles de projection de

¹ OECD/EU (2016), Health at a Glance: Europe 2016 – State of Health in the EU Cycle, OECD Publishing, Paris.

EN BREF

L'espérance de vie pourrait ne plus grimper aussi rapidement à l'avenir que par le passé.